

DAS RÄT DER MOTIVATIONSCOACH

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN EINER PUBERTÄREN BLOCKADE



RAT VOM FACHMANN

DER FALL:

Lukas zieht die Kapuze seines Hoodies über den Kopf und ist weg. Schon wieder! Dabei ist erst Montag, dritte Unterrichtsstunde. Der Junge ist in den stillen Protest gegangen und sitzt ab jetzt nur noch die Zeit ab, erfasst sein Chemielehrer die Situation. Von Lukas wird bis Schulschluss voraussichtlich nichts mehr kommen, auch keine stille Mitarbeit. Das stresst den Lehrer, weil er faktisch nichts machen kann – bis die Zensuren es halt regeln. Nach außen übergeht er Lukas' Verhalten und fährt mit seinem Unterricht fort. Das Verhalten soll bloß keine Nachahmer finden.

Früher war vieles anders

Lukas ist 16 Jahre alt und geht in die 10. Klasse des mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums seines Heimatortes. Er ist Einzelkind. Sein Vater ist Unternehmer, bei dem Lukas Mutter im Büro ganztags mitarbeitet. Beide sind beruflich stark eingespannt. Die Firma läuft grad nicht so gut – eigentlich schon seit Jahren nicht. Da bleibt kaum Zeit für den Jungen. Das war bisher auch nicht nötig.

Noch vor zweieinhalb Jahren war Lukas viel mit seinen Leuten zusammen und Hoffnungsträger in seinem heimischen Fußballverein. Dieses Leben scheint weit zurückzuliegen. Nicht wegen Corona, sondern weil sich Lukas verändert hat.



**Matthias
Deuerling**

Konfliktberater und Motivationscoach mit Praxis am Tegernsee berät unter anderem auch Eltern und Schulen.

Seine Freizeit verbringt er praktisch ausschließlich in seinem Zimmer. Multiplayer-Computerspiele sind sein einziger Zeitvertreib. Während er dort in den Bestenlisten immer weiter aufsteigt, befinden sich seine Noten in Mathe, Deutsch, Englisch und vielen Lernfächern im freien Fall.

Was den Eltern entgeht: Lukas' Verhalten ist keine aktive Blockade. Die äußere Passivität ist nur eine Folge dieses Cocoonings.

Erfolgreiche Lösungsansätze

Dabei haben Lehrer und Eltern verschiedene Versuche unternommen, um Lukas zu helfen und vor seinem Schlingerkurs zu bewahren. Klassenlehrer und Schulpsychologin setzten bis vor einem halben Jahr noch insbesondere auf mehr Motivation. Sie empfahlen den Eltern, zusammen mit dem Sohn die Berufs- und Lebensziele wiederholt zu visualisieren – ein schönes Leben mit einer guten Ausbildung, spannenden Auslandsreisen als junger Mann, einem guten, sicheren Job und Auskommen. Ansonsten bräuchte der Junge mehr Lernstruktur, mehr Aufgaben und Verantwortung in der Familie – sowie mehr Kontrolle bei der Umsetzung all dessen, durch die Eltern. Und für das Fachliche natürlich Nachhilfe.

Leseprobe aus SCHULE 3/21 – Der Fall. Das Heft erhalten Sie unter: www.leben-und-erziehen.de/services/magazin-schule.html

